Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 92. Bromberg, Sonnabend den 23. April 1927. 51. Jahrg.

Dr. Felix Perl †

Ein Stück Geschichte des polnischen Sozialismus.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Über den am 15. d. M. verschiedenen Mitbegründer und Führer der polnischen Sozialistischen Partei, Dr. Felix Perl, äußert sich die Warschauer Presse aller Parteischattierungen mit seltener Einmütigkeit in der Anerkennung seiner hohen intellektuellen und moralischen Eigenschaften als Mensch und des dauernden Wertes seines politischen Lebenswerkes. Durch den Tod Perls hat Polen eine seiner markantesten politischen Persönlichkeiten verloren. Von Felix Perl kann uneingeschränkt gesagt werden, daß sich in ihm ein Stück der Geschichte des Sozialismus in Polen verkörperte, daß er einer der wenigen Männer war, deren theoretisches und praktisches Wirken den Werdegang des polnischen Sozialismus entscheidend beeinflußt hat.

Geboren 1871 in Warschau, hat sich Perl bereits als Student der Warschauer Universität der damals im Geheimen wirkenden sozialistischen Partei: „Proletariat", der ersten sozialistischen Organisation in Polen, angeschlossen und als eines ihrer hervorragendsten Mitglieder die schwierigsten Zeiten der Drangsalierung der Partei durch die zaristischen Behörden durchgemacht. Er gehörte zu dem kleinen Häuflein, die nach Auflösung des „Proletariat" ins Ausland zu entkommen vermochten. Als politischer Emigrant weilte er zuerst in Berlin; dann verzog er nach Paris, das damals neben London der Konzentrationspunkt der zersprengten Gruppen des polnischen Sozialismus war. Auf dem Kongreß der polnischen Sozialisten, der im Jahre 1892 in Paris zusammentrat, war Perl der Referent des neuen Programms, das die Unabhängigkeit Polens als Hauptbedingung der Realisierung des Sozialismus auf polnischem Territorium verkündete. Vom Pariser Kongreß wurde Perl zum Mitglied des ersten Ausschusses des ausländischen „Verbandes der polnischen Sozialisten" gewählt, ein Verband, aus dem die P. P. S. hervorgegangen ist. Nun folgte ein mühseliges, entbehrungsreiches Wanderleben, das ganz dem Dienste der Partei gewidmet war, während seines Aufenthaltes in London arbeitete Perl an dem dort erscheinenden Organe der Partei „Przedswit" mit. In einer weiteren Aufenthaltsetappe, in der Schweiz, benutzt Perl eine kurz bemessene Mußezeit, um an der Berner Universität seine Studien zu vervollständigen. Dort wurde er auch für seine Arbeit: „Marx und Sismondi" zum Doktor der Philosophie promoviert.

Um die Wende des Jahrhunderts wurde Perl, der sich damals zumeist in London aufhielt, von der Partei aufgefordert, sich nach Russisch-Polen zu begeben, um den durch die Verhaftung Josef Pilsudskis ohne Leitung verbliebenen „unterirdisch" erscheinenden „Robotnik" zu redigieren. Es gelang ihm unerkannt nach Russisch-Polen zu gelangen und die Arbeit Pilsudskis, zuerst in Kijew, dann in Riga, wo sich die geheimen Druckereien des Blattes befanden, mit tiefgreifendem Erfolge fortzusetzen. Der damalige „Robotnik" hatte eine zweifache Arbeit zu leisten: einerseits die Arbeitermassen für den Sozialismus zu gewinnen, andererseits den reinen Internationalismus derjenigen Sozialisten, die sich unter Rosa Luxemburgs Führung als „Sozialdemokratische Partei Polens und Litauens" organisiert hatten, zu bekämpfen und das Postulat der Unabhängigkeit Polens mit dem sozialistischen Gedankengange in Einklang zu bringen. Im Jahre 1904 wurde Perl in Warschau verhaftet, aber, da man ihm nichts nachzuweisen vermocht hatte, bald freigelassen. Zwischen 1905—1906 ging eine Spaltung durch die P. P. S. Es handelte sich eben um das Postulat der Unabhängigkeit Polens. Es bildete sich eine Rechte (die sog. revolutionäre Fraktion), welche die revolutionäre Erkämpfung der Unabhängigkeit Polens neben dem Sozialismus als grundlegende Forderung aufstellte und eine Linke, welche sich mit der Autonomie Polens innerhalb des russischen Reiches begnügen wollte und übrigens die rein sozialistischen Forderungen in den Vordergrund stellte. In den theoretischen Kämpfen zwischen der Rechten und der Linken tat sich Perl als Führer der Rechten hervor; er war auch der Verfasser des Programms der Rechten, das auf dem in Wien stattgefundenen Kongresse der Rechten der P. P. S. zur Annahme gelangte.

Die Rechte der PPS vereinigte seitdem alle sozialistischen Elemente des ehemaligen Kongreßpolens, die ihre nationale Gesinnung dem Sozialismus nicht opfern wollten. Die Linke hingegen entfernte sich immer mehr vom nationalpolnischen Boden und schloß sich schließlich den internationalgesinnten Sozialdemokraten an, mit denen zusammen sie im Jahre 1919 die Kommunistische Partei Polens gebildet hat.

Die nationale Richtung, welche durch die Rechte der PPS angebahnt ward, erheischte eine neue Parteitaktik. Diese bildete sich auch unter dem Einflusse der überragenden Persönlichkeit Pilsudskis unter den Emigrantenkreisen in Galizien heraus. Diese Taktik sollte den Zwecken eines polnischen Aufstandes dienen. Die PPS war also die einzige polnische Partei, welche einen bewaffneten Aufstand zur Erkämpfung der Unabhängigkeit Polens zielbewußt vorbereitete. Die Macht, gegen welche sich die Aufstandsbewegung richten sollte, war ausschließlich: Rußland. Die antirussische Front zog der PPS und Pilsudski schon vor dem Kriege die erbitterte Gegnerschaft der Nationaldemokratie zu, sie war aber andererseits auch der Grund, der die österreichischen Behörden dazu bewog, den Emigranten aus Kongreßpolen und den Schützenorganisationen Pilsudskis in den Jahren 1910—1914 weitgehende Duldung und zeitweise sogar Unterstützung zu gewähren. Perl war in diesem Stadium der Entwickelung der Ereignisse in Opposition, denn er befürchtete ein Überwuchern des nationalistischen Elements auf Kosten der sozialen Ziele der Partei. Als aber 1914 der Weltkrieg ausgebrochen war und die Pilsudskischen Schützen in das russische Gebiet einmarschierten, ging Perl mit und ordnete sich den Plänen Pilsudskis unter.

Während des Weltkrieges war die PPS stets im Lager Pilsudskis. Wo die PPS wirkte und auf die Massen Einfluß hatte, wurde auch Pilsudskis Name und Pilsudskis Tat hochgehalten. Andererseits fühlte sich auch Pilsudski dieser Partei am nächsten. Als er im Jahre 1918 die oberste Gewalt über ganz Polen in seinen Händen hatte, setzte er eine Regierung ein, die überwiegend aus ehemaligen Parteigenossen bestand: das Moraczewskische Kabinett. Perl übernahm die Leitung des führenden Blattes der Partei, das zu Ehren des vorhergegangenen „unterirdischen" Blattes, dessen Redakteure nacheinander Pilsudski und Perl gewesen waren, den Namen „Robotnik" erhielt.

Der Abstand, der sich zwischen der PPS und der Person Pilsudskis gebildet hatte, mit dessen staatsmännischen und Feldherrn-Plänen der Klassenstandpunkt unvereinbar war, mußte natürlich mit jedem Jahre größer werden. Doch die PPS blieb ihrem ehemaligen führenden Parteigenossen treu und steigerte die Treue bis zu einem solchen Grade, daß sogar die sozialistischen Grundsätze dabei mitunter zu kurz kamen. Erst in jüngster Zeit sah sich die PPS genötigt, ungeachtet Pilsudskis Persönlichkeit — seinem Regime gegenüber eine oppositionelle Haltung einzunehmen — doch mit geflissentlicher Vermeidung jeder Unehrerbietigkeit gegen den Marschall. Alles dies ergab sich folgerichtig aus der gesamten Vergangenheit des Sozialismus in den polnischen Vorkriegsgebieten, zumal in Kongreßpolen, aus der Psychologie der Männer, die mit vereinter Kraft ein Stück sozialer und nationaler Geschichte Polens geschaffen haben und jetzt noch Führerrollen inne haben. Einer von ihnen war Perl. Von 200 000 Freunden wurde er zu Grabe geleitet. Die Menschenmengen, die die Straßen dicht besetzt hielten und das Trauergefolge mit Ehrfurcht betrachteten, wunderten sich durchaus nicht darüber, daß dem Sarge des sozialistischen Führers nicht nur Arbeiterdelegationen aus ganz Polen mit roten Fahnen, sondern auch sehr viele Offiziersdelegationen und eine stattliche Schar von Generälen folgte. Der Sozialist Perl war einer der stärksten Erwecker des nationalen Unabhängigkeitsgefühls unter den arbeitenden Massen Polens, einer der bedeutendsten Vorkämpfer des polnischen Staates. Er war mehr Patriot, als Sozialist.

Die deutschen Sozialisten für den Minderheitsblock.

Während der Osterfeiertage fand in Königshütte die dritte Parteitagung der **Deutschen sozialistischen Arbeitspartei in Polen** statt. Die Beschlüsse dieser Tagung sind von um so größerem Interesse als sie die Stellung der deutschen Sozialdemokratie in Polen zu den bevorstehenden Sejmwahlen erörtern. Von ganz besonderem Interesse auch für die anderen Minderheitenparteien Polens ist ein Beschluß, nach welchem die Parteileitung beauftragt wird, alle Möglichkeiten zu erwägen, die den Abschluß eines Wahlblocks sichern, der den Interessen der deutschen Arbeiterschaft die notwendige Geltung verschafft. Die deutsche Sozialdemokratie in Polen ist also bereit, mit den deutschbürgerlichen Parteien und den übrigen Minderheiten einen gemeinsamen Wahlblock zu bilden, wie dies bei den letzten Wahlen bereits die deutschen Sozialisten von Bromberg und Lodz getan haben.

Die Resolution

des Parteitages hat folgenden Wortlaut:

In Erwägung des im politischen Referat geschilderten Sachverhalts beschließt der 3. Parteitag der D. S. A. P.:

a) Die D. S. P. schließt sich den Beschlüssen der zentralen Gewerkschaftskommission in Warschau in bezug auf die konsequente Opposition zur Regierung der „moralischen Sanierung" an.

b) Gemäß den Abrüstungsbestrebungen der sozialistischen Arbeiter-Internationale fordert der 3. Partei den Abbau der Rüstungen und eine wesentliche Herabsetzung der Militärdienstzeit.

c) Zwecks Festigung der Friedensbestrebungen und Sanierung der Wirtschaft erachtet der 3. Parteitag als unerläßlich den Abschluß von Handelsverträgen mit den Nachbarstaaten.

d) Um einer weiteren Verelendung der Arbeitermassen entgegenzuwirken, beschließt der 3. Parteitag:

1. Die D. S. A. P. wird einvernehmlich mit den Klassengewerkschaften und den sozialistischen Parteien Polens gegen jeden Versuch, die sozialen Errungenschaften abzubauen, entschieden ankämpfen.

2. Sie wird für den Ausbau der sozialen Einrichtungen, und zwar durch Einführung der Altersversorgung in ganz Polen, sowie durch Zentralisierung der verschiedenen sozialen Versicherungszweige, ferner

3. für die Anpassung der Löhne und Gehälter an die Teuerungsverhältnisse (Reallöhne) den beharrlichsten Kampf führen.

e) Der 3. Parteitag erhebt den schärfsten Protest:

1. gegen das Repressaliensystem, welches gegen die Arbeiter- und Bauernparteien und gegen die nationalen Minderheiten gerichtet ist;

2. gegen die Illegalerklärung der oppositionellen Arbeiter- und Bauernpartei, bei gleichzeitiger Freiheit für den Monarchismus und Faszismus und verlangt eine allgemeine Amnestie für politische Häftlinge!

f) Der 3. Parteitag der D. S. A. P. erhebt den entschiedensten Protest gegen jede weitere Verschlechterung der Wahlordnung. — Im Hinblick auf die bestehende Wahlordnung, noch mehr auf die geplante Wahlreform, ermächtigt der 3. Parteitag die Parteileitung zum Abschlusse eines Wahlblockes, der den Interessen unserer werktätigen Bevölkerung volle Geltung sichern würde.

g) Der 3. Parteitag protestiert ebenso entschieden gegen den Abbau der im Genfer Vertrage, wie auch im organischen Statute Schlesiens verbrieften Autonomie, gegen die Verschlechterung der Wahlordnung zum Wojewodschaftssejm.

h) Der 3. Parteitag der D. S. A. P. beauftragt die Parteileitung, im Verbande mit den sozialistischen Parteien Polens den Kampf für die Eroberung der nationalkulturellen Autonomie unermüdlich zu führen.

Eine Voraussetzung eines erfolgreichen Klassenkampfes in Polen bildet die Kooperation der auf polnischem Territorium wirkenden sozialistischen wie auch radikalen Bauernparteien. — In Anbetracht dessen beauftragt der 3. Parteitag der D. S. A. P. die neuzuwählende Parteileitung, die Aktion, deren Endzweck in dem organischen Zusammenschlusse oder mindestens in der Kooperation der sozialistischen Parteien Polens liegt, unermüdlich bis zur Verwirklichung fortzusetzen.

Der Stand des Złoty am 22. April:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,97
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Feng gegen Tschangkaischek.

Die Bedeutung des Abfalls Tschangkaischeks für die Kantonregierung. — General Feng, der neue Oberbefehlshaber. — Sein Unterführer Teng marschiert auf Nanking. — Aussichten des Vormarsches. — Bewaffnetes Eingreifen der fremden Mächte in Hankau. — Was wird werden?

General Tschangkaischek, der von jeher dem rechten Flügel der Nationalisten angehörte, aber vergeblich gegen die Radikalen unter Borodin aufgetreten ist, ist nunmehr seines Amtes entsetzt worden. Die Kantonregierung hat angeordnet, daß der General verhaftet werden soll, um wegen seines tatkräftigen Vorgehens gegen die streikenden Arbeiter in Schanghai sowie gegen den Finanzminister Tsun abgeurteilt zu werden. An seiner Stelle hat der „christliche" General Feng den Oberbefehl über die Kantontruppen übernommen, der sich mit seinen Truppen zurzeit auf dem Marsch von Westen nach Peking befindet. Der christliche General hatte sich im Frühjahr 1926 vor den vereinigten Truppen Tschangtsolins und Wupeifus in die Mongolei zurückgezogen und seine Truppen in die unbedingt nötigen Ruhequartiere gelegt. Er war selbst nach Moskau gefahren und hatte von den Sowjets in verschiedener Weise Hilfe erhalten. Nach seiner Rückkehr in die Mongolei hat er mit Unterstützung zahlreicher russischer Offiziere die Armee reorganisiert und seit etwa 14 Tagen den Vormarsch gegen Tschangtsolin angetreten.

Da er selbst für die nächste Zeit den Oberbefehl nicht übernehmen kann, hat die Kantonregierung den Gouverneur der Provinz Honan, General Teng, zu seinem Stellvertreter und ersten Unterführer ernannt und ihm den Auftrag gegeben, gegen Tschangkaischek nach Nanking vorzurücken. Der Ort der ersten Entscheidung ist somit nach Nanking verlegt worden.

Tschangkaischek hat inzwischen sehr viel getan, um seine Truppen zu verstärken und hat vor allem ihren Unterhalt für die nächste Zeit sichergestellt. Schon seit längerer Zeit hatte er mit dem Finanzminister der Kantonesen Tsun schwere Differenzen, da dieser die nötigen Mittel für Besoldung und Ernährung der Kantontruppen dem General nicht mehr aushändigen wollte. Nunmehr hat Tschangkaischek alle Banken in den Küstenprovinzen besetzen lassen und sich somit in den Besitz der reichen Mittel der Kantonesen gesetzt. Er hat auch die 8 Millionen Dollars, die Tsun als Reserve für die von ihm ins Leben gerufene Kantoner Nationalbank hinterlegt hatte, beschlagnahmt. Gleichzeitig sind in allen Städten an der Küste die Vertreter der Kantonregierung vertrieben und durch solche der Nankingregierung ersetzt worden. Tschangkaischek ist damit auf dem bisherigen Kampfgebiet sowie in allen südlichen Küstenprovinzen Herr der Lage; die bisherige Kantonregierung ist aller Hilfsmittel, die gerade in China die Hauptrolle spielen, völlig entblößt. Bei dieser Sachlage wird es dem General Teng nicht gerade leicht sein, gegen Nanking Erfolge zu erringen. Denn einmal sind den Kantonesen nach dem Abfall Tschangkaischeks verhältnismäßig nur wenig Truppen geblieben, sodann ist — und das scheint die Hauptsache zu sein — den zurückgebliebenen Divisionen genau bekannt, wie es mit den Geldverhältnissen der Kantonesen steht.

Es fragt sich nun, was Tschangkeischek tun wird. Seine militärische Aufgabe liegt klar auf der Hand: Verteidigung von Nanking und der dortigen Übergänge über den Yangtse, vielleicht kommt später ein Vorgehen gegen die Truppen Fengs in Frage; schwieriger ist die Entscheidung über seine politischen Aufgaben. Von jeher hat der General die Absicht gehabt, die Zentralprovinzen Chinas von dem nach seiner Ansicht höchst schädlichen Einfluß der Kommunisten zu säubern. Es fragt sich nur, ob er hierbei noch weitergehen und sich mit Tschangtsolin verbinden will. Ob diese beiden Generale allerdings auf die Länge der Zeit nebeneinander herrschen können, ist mehr als zweifelhaft. Es ist aber auf der anderen Seite nicht ausgeschlossen, daß die fünf europäischen Mächte mit England an der Spitze versuchen werden, mit dem General in nähere Verbindung zu treten und ihn in erster Linie als den rechtmäßigen Herrscher und Gewalthaber in China anzuerkennen. Vor allen Dingen läge dies im Interesse Englands, das nur zu gern als Sühne für die Opfer in Nanking diese Stadt und Hankau besetzen möchte, um so den früheren Stand der Konzessionen wieder zu erreichen. Es hätte dann auch nach

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 13. April. Es werden folgende Orientierungspreise in Zl. je Kg. bezahlt: Banka-Zinn 15,25, Hüttenblei 1,45, Zink 1,60, Antimon 3,25, Hüttenaluminium 5,60, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech (Grundpreis) 4,50, Messingblech (Grundpreis) 3,70—4,20 Zl.

Edelmetalle. Berlin, 13. April. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 78¼—79¼ Mark, Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin 13—15½ das Gramm.

Berliner Metallbörse vom 13. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,00 - 57,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99% —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,25—79,25.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 13. April. (Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1374 Rinder (darunter 287 Ochsen, 486 Bullen, 601 Kühe und Färsen), 3989 Kälber, 3090 Schafe, 12078 Schweine, — Ziegen, 963 ausländische Schweine, 1904 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) —,—, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 54—56, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—53, gering genährte 48—50, Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—51, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 40—46, c) fleischige 30—37, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes —,—, b) vollfleischige 56, c) fleisch. 47—49, Fresser: 42—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 78—88, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 60—76, e) geringe Saugkälber 50—58.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—63, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 52—59, c) fleischiges Schafvieh 40—48, gering genährtes Schafvieh 28—38.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 65. c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 64—65, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 62—64, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 60—62, f) vollfl. unter 120 Pfd., 57—58, g) Sauen 58—60. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen glatt, ausgesuchte Sorten über Notiz, bei Schweinen flott.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. April in Krakau — 1,03 (0,85), Zawichost + 2,67 (2,92), Warschau + 3,60 (3,46), Plock + 3,16 (2,82), Thorn + 3,94 (3,66), Fordon + 3,78 (3,63), Culm + 3,57 (3,47), Graudenz + 3,73 (3,66), Kurzebrak + 4,05 (3,92), Montau + 3,82 (3,65), Piekel + 3,94 (3,78), Dirschau + 3,87 (3,70), Einlage + 2,64 (2,50), Schiewenhorst + 2,50 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonnabend den 23. April 1927.

Nr. 92.

Pommerellen.

Tagung des Bezirksverbandes Pommerellen der deutschen Lehrerschaft.

Dirschau, 21. April.

Der Bezirksverband deutscher Lehrer von Pommerellen tagte am Osterdienstag im evangelischen Gemeindehause. Leider war die Versammlung nicht wie üblich stark besucht, wegen der Pädagogischen Woche in Lodz. Der Vorsitzende Grams eröffnete die Tagung und begrüßte die Gäste und Teilnehmer, vor allen Pfarrer Harhausen, den Archivrat Dr. Recke-Danzig und den Verbandsvorsitzenden Jendrike-Bromberg.

Den ersten Vortrag hielt Schriftführer Hackenberg über das Verbandsthema „Unsere Schule im Dienste der Heimatbildung." Im Anschluß an diese tiefgehenden Ausführungen bemerkte der Verbandsvorsitzende, daß der Verlag Legut bereits mit der Herausgabe eines Heimatbuches beschäftigt ist.

Den Höhepunkt bildete der Vortrag des Archivrats Dr. Recke über „Die Zuverlässigkeit mittelalterlicher Urkunden". Es handelt sich hauptsächlich um die Urkunden, durch welche dem deutschen Ritterorden das Land Pommerellen zuerkannt wurde. Diese Urkunden mußten 1466 bei der Abtretung des Landes der polnischen Behörde ausgehändigt werden, es wird keiner behaupten, daß sich Polen gefälschte Dokumente überreichen ließ. Der Urkundenforscher Wojciech v. Kątrzyński, anfangs v. Winkler genannt, hat acht Fälschungen nachgewiesen. Nun hat der außerordentliche polnische Professor Tietz vom Westslawischen Institut in Posen sieben für echt erklärt, während nur bei einer Urkunde Zweifel vorliegt. Diese Feststellungen decken sich mit denen des Urkundenforschers Seraphin. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte man diese bedeutungsvollen wissenschaftlichen Ausführungen. Auch die sich anschließende Debatte zeigte das Interesse für diese einschneidenden Fragen.

Nunmehr sprach der Vertreter der deutschen Bücherei Hellmuth Zipser aus Graudenz über die deutsche Bücherei in Graudenz, die mit der früheren Wanderbibliothek zu vergleichen ist. Der Verbandsvorsitzende gab nun noch längere Ausführungen über das zu errichtende Lehrerheim, wodurch den Mitgliedern bei Erkrankungen ganz außergewöhnliche Erleichterungen zugute kommen. Weiter wurde über die Herausgabe eines Jahrbuches verhandelt. Diese Anregung wird die Zentralleitung bei den nächsten Sitzungen in Erwägung ziehen, obgleich große Schwierigkeiten zu beachten sind. Ganz vortrefflich entwickelt sich die Schrift „Jugendland", die heute aus allen Teilen Polens bezogen wird und große Erfolge verspricht. Zum Schluß wurde noch der frühere Lehrer, Rektor und Kreisschulinspektor Daczko, jetzt Sejmabgeordneter, wegen seiner hervorragenden Tätigkeit für die deutschen Lehrer zum Ehrenmitglied des Bezirksvorstandes ernannt.

Graudenz (Grudziądz).

22. April.

* **Proteste gegen die Wohnungssteuer** müssen, worauf der Magistrat aufmerksam macht, auf Grund einer Verfügung des Finanzministers vom 29. Dezember 1926, innerhalb 14 Tagen nach Aushängung des Zahlungsbefehls eingereicht werden. Der bisherige Termin betrug vier Wochen.) Die Proteste an das Wojewodschaftsverwaltungsgerichts müssen zunächst an den Magistrat gerichtet werden, und nicht wie bisher direkt an die Wojewodschaft.

*

* **Die Schützenbrüderschaft** hielt am 2. Osterfeiertag in der neuen Halle, zu der am gleichen Tage vorigen Jahres der Grundstein gelegt worden ist, ein Übungs- und Wettschießen ab. Die besten Schützen waren Matuszewski (17, 20, 20), Sliwa (17, 19, 20) und Wawrzyniak (16, 17, 19). Die anderen Teilnehmer schossen im Durchschnitt nicht unter 16. Nach der Resultatfeststellung hob der Kommandant der Gilde, Kellas, die Verdienste der Schützenbrüder hervor, die zur Erbauung des schönen Schützenhauses beigetragen haben. Besonders geehrt wurden von den Anwesenden die Herren Peikert und Vizepräses Sporny, die in besonderem Maße sich um die Entstehung des prächtigen Schießhauses verdient gemacht haben. Der jetzt in der Herstellung begriffene Park dient hervorragend zur Verschönerung der Anlage.

* **Festgenommen** wurde ein 50jähriger Mann, der ein 13jähriges Mädchen auf den Schloßberg gelockt und dort versuchte, dem Kinde Gewalt anzutun. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die am Sonntag, den 24. April d. J., abends 7½ Uhr, stattfindende Wiederholung der ganz unglaublichen Geschichte „Nur kein Skandal" wird nochmals empfehlend hingewiesen. Die Besetzung der Rollen, die flotte Handlung und der spannende Inhalt, verbunden mit den humorvollen Überraschungen, verschaffen den Zuhörern einige fröhliche, herzerfrischende Stunden. (6004 *

Romane der Welt. Unter diesem Titel erscheint seit kurzer Zeit eine neue, von Thomas Mann herausgegebene Reihe spannender Erzählungen aus der Feder der bekanntesten lebenden Autoren des englischen, französischen und amerikanischen Auslandes. Das Ziel dieser ausgezeichneten Romanreihe ist die Pflege der guten, spannenden Erzählung, für deren literarische Qualität der Name Thomas Manns wohl genügend bürgt. Die Bände, die jeweils am Freitag jeder Woche erscheinen und im Schaufenster der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, ausgestellt werden, sind auf holzfreies und blütenweißes Papier gedruckt, in Ganzleinen gebunden und kosten trotzdem nur Zł. 6,25. Als neuester Band erscheint soeben Die Grenzlegion von Zane Grey, dem zurzeit meistgelesenen Autor Amerikas. Der Roman ist, wie alle anderen Bände der neuen Reihe, durch die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, zu beziehen. (6007 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Unglücksfall.** In den Kanal zum Grützmühlenteich stürzte unweit der Gersonschen Mühle am vergangenen Dienstag der vierjährige Jan Gortowski. Trotzdem sofort die Feuerwehr eifrig nach ihm suchte, konnte er erst tags darauf als Leiche aus dem Grützmühlenteich gezogen werden. Obiger Fall zeigt wieder, wie wenig Eltern auf ihre kleinen Kinder acht geben. * *

—dt. **Feuer** entstand am vergangenen Dienstag in der Volksküche unter dem Rathaus. Der Suppenkessel bzw. das Fett auf demselben war in Brand geraten und brannte lichterloh. Erst durch Feuerwehrleute konnte die „Suppe" gelöscht werden. * *

* **Wem gehören die Schlüssel?** In der Mühlenstraße ist ein Bund Schlüssel (6 Stück) gefunden worden. Der Eigentümer kann es vom 2. Polizeikommissariat abholen. *

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 21. April. Der Bezirk Ottlotschin (Otłoczyn) hat mit dem 15. April einen neuen Amtsvorsteher erhalten, weil der bisherige Landwirt Franz Dolatowski „zu deutschfreundlich" gewesen ist, bemerkt das „Słowo Pomorskie"! — Die Verbindung zwischen Ottlotschin und Ciechocinek auf der „neuen" Chaussee mit der „neuen" Brücke über die Bache ist wieder infolge des nur geringen Hochwassers in der Weichsel ganz eingestellt, da Chaussee wie Brücke unter Wasser stehen. Die Landwirte der Umgebung erwarten mit Spannung die Eröffnung des alten Weges. * *

m **Dirschau** (Tczew), 21. April. Die Hafenarbeiten schreiten ununterbrochen weiter. Zurzeit ist man mit Ausschachtung und Ausmauerung eines Kanals beschäftigt. Zu diesem Zwecke werden laufend größere Mengen Zement, Kies und Ziegelsteine angefahren. Die im Bau gewesenen Schienenstränge zur schnelleren Beförderung der Kohlensendungen sind unlängst ganz fertiggestellt worden. Am 18. April wurden auf Seeleichter und Oderkähne zusammen 963,8 Tonnen Kohlen umgeschlagen. An dem Tage verließen den Hafen Kähne mit 306 Tonnen Kohlen. Am 19. April wurden zusammen 1010,7 Tonnen Kohlen verladen. Der Hafen hat jetzt durch die großen Ausbauten ein imposantes Gepräge erhalten.

* **Gdingen** (Gdynia), 21. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das Beamtenstatut der Stadt, dessen Durchbringung viele Mühe gekostet hat, angenommen. Abgelehnt wurde dagegen der Antrag des Magistrats, von der Anleihe der Landwirtschaftsbank in Höhe von 1 Million 200 000 zł für den Bau von neuen Häusern bereitzustellen. Die Stadtverordnetenversammlung stellt sich auf den Standpunkt, daß die Regierung mit dem Häuserbau beginnen müsse. Zu diesem Zwecke beschloß man, eine Delegation, bestehend aus je einem Vertreter der Fischer, Arbeiter und Beamten, unter Führung des Bürgermeisters, nach Warschau zu entsenden, die mit den zuständigen Stellen verhandeln soll.

ch **Konitz** (Chojnice), 21. April. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich heute in den Nachmittagsstunden in unserer Stadt. Der Rechtsanwalt Behnke befand sich auf einem Spazierritt. In der Nähe des Bahnhofshotels am Berliner Bahnübergang scheute plötzlich das Pferd, wobei der Reiter stürzte und sich eine schwere Kopfverletzung, sowie Verletzungen an Armen und Beinen zuzog. Passanten brachten den Verunglückten in bewußtlosem Zustande in das Bahnhofshotel. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 21. April. Vor einigen Tagen erschoß auf dem Gute Kawenczyn, Kreis Lipno, der Gutsbesitzerssohn Zdzisław Kiwerski in der Notwehr den Sohn eines exmittierten Pferdeknechts, den 17jährigen Zdzisław Jeziorski, der ihn angefallen hatte. Nun sollte die Beerdigung des Erschossenen stattfinden. Infolge kommunistischer Agitation erschienen etwa 2000 Pferdeknechte und Kutscher, sowie andere Gutsknechte aus der ganzen Umgegend, die sich in angeheitertem Zustande befanden und unter Lärmen und Johlen die Auslieferung des Gutsbesitzersohnes sowie seines Kammerdieners forderten. Da diese aber bereits nach Warschau abgereist waren, wuchs die Wut der Menge, die in das Gutshaus eindrang und es zu demolieren begann. Es wurden auch Anstalten getroffen, das Haus niederzubrennen. Einem Polizeiaufgebot gelang es, die aufgewiegelte Menge zu zerstreuen, so daß die Beerdigung, wenn auch mit großer Verspätung, so doch in Ruhe stattfinden konnte.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 20. April. Ein schweres Autounglück ereignete sich am ersten Osterfeiertag auf der Chaussee zwischen Klein-Plehnendorf und Neuendorf gegen 6—7 Uhr morgens. Der Schmiedemeister Stephan aus Danzig hatte mit einem Senatswagen, der ihm zur Reparatur der Federn übergeben worden war, vor der Ablieferung nach vollendeter Reparatur mit mehreren Fahrgästen eine Vergnügungsfahrt gemacht. An der Fahrt beteiligten sich außer St. seine Frau, sein Neffe gleichen Namens, der Eisenbahner Kadzik, dessen Frau und Frau Licznerski aus Schidlitz. Das Auto steuerte St. selbst. In der Kurve zwischen Klein-Plehnendorf und Neuendorf geriet der Wagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum, wobei das Auto völlig zertrümmert wurde. Alle sechs Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Stephan, sein Neffe und Kadzik kamen mit leichteren Verwundungen davon, die Frauen jedoch erlitten alle drei schwere Kopfverletzungen. Sie wurden nach dem Unfall sofort ins Marienkrankenhaus übergeführt. Frau Kadzik ist am schwersten verletzt und steht in Lebensgefahr.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marggrabowa,** 21. April. Zwei Personen an Fleischvergiftung gestorben. Im hiesigen Krankenhaus starben der Instmann Jakubowski und seine Frau aus Seehof an Fleischvergiftung. Die Vergiftung wurde durch den Genuß von Fleisch eines selbstgeschlachteten Schweines verursacht. Der Sohn, der ebenfalls von dem Fleisch gegessen hatte, kam mit dem Leben davon.

* **Tilsit,** 20. April. Tod durch Gasvergiftung. Das 16jährige Hausmädchen Emma Zeising, die bei einem Kaufmann in Stellung war, wurde am Ostermontag in ihrem Schlafraum als Leiche vorgefunden. Der Arzt stellte als Todesursache Gasvergiftung fest.

* **Tolkemit,** 21. April. Drei Tolkemiter Fischer waren zum Fischen ausgefahren. Auf dem Rückweg mußten sie auf der Höhe von Frauenburg gegen den Sturm kreuzen, wobei bei einer Wendung das Boot umschlug. Die drei Insassen, die beiden Fischer Klemens Schulz und Johann Vollert, beide im Alter von 60—70 Jahren und mit Familie, sowie der junge Fischer Fröse klammerten sich an das Boot. Ein Bodenwinkler Fischer Goike konnte nur mit vieler Mühe Fröse retten; die anderen Fischer sind ertrunken.

Die Frage des polnischen Naphthakartells.

Die Verhandlungen wieder ergebnislos.

Die letzten mehrtägigen Verhandlungen der Naphthaindustriellen in Krakau über eine Verständigung betreffs Organisierung eines Naphthakartells sind wieder ergebnislos verlaufen. Obwohl der Vorvertrag über die Zentralisation des Inlandsverkaufs von Naphtha und Gasöl paraphiert wurde, ist mit einer Realisierung dieses Vertrages vorläufig nicht zu rechnen, wenn nicht die „Vacuum Oil Company" und „Jasło", die ihre Teilnahme an dem Vertrag abgesagt haben, sich doch noch zum Beitritt in das zukünftige Naphthakartell entschließen.

Die beiden Firmen „Vacuum" und „Jasło" machen ihren Beitritt zu dem zukünftigen Naphthakartell von der Zusicherung einer ständigen Zuteilung von Rohnaphtha abhängig, den sie selbst nicht besitzen. In diesem Falle würde es sich also um eine Kontingentierung der Rohnaphthazuteilung und die Verteilung des Rohnaphthas nach einem bestimmten Schlüssel handeln. Auf diese Bedingungen gehen aber die Raffinerien, die eine eigene Rohnaphthaproduktion besitzen, nicht ein, und darum zerschlagen sich alle Verhandlungen an den Forderungen der beiden obengenannten Firmen. Gelöst werden kann diese komplizierte Frage lediglich durch den Import ausländischen Rohnaphthas, der zwar viele Freunde, aber auch viele Gegner hat.

Zu einem lebhaften Meinungsaustausch kam es auch bei den Beratungen über das Benzinkartell, die ebenfalls infolge der Stellungnahme der Firmen „Galicja" und „Vacuum" zu keinem Ergebnis führten. Beide Firmen haben zur Vergrößerung ihrer Benzinproduktion neuartige Maschinen in ihren Betrieben installiert, die die Herstellung von Benzin aus billigen, leichten Ölen ermöglichen. Sie fordern deshalb eine Kontingentierung für den Benzinverkauf im Inlande nicht entsprechend der verarbeiteten Menge von Rohnaphtha, sondern auf Grund der monatlichen Benzinproduktion, die bei Einführung der neuen Fabrikationsmethoden natürlich erheblich steigen wird. Da man auf die Forderung der „Galicja" und „Vacuum" nicht einging, wurde die Benzinfrage aus dem Vorvertrag ausgeschieden. Der Inlandsabsatz von Benzin steht weiterhin im Zeichen starker Konkurrenz.

Die Kartellverhandlungen über den Inlandsabsatz sind noch auf weitere große Schwierigkeiten gestoßen. Die Gesellschaften „Vacuum" und „Oleum" (Premier) besitzen eigene Zweigorganisationen für den Halbgroßhandel und den Kleinverkauf im Inlande und wollen auf ihre privilegierte Stellung nicht verzichten. Diese Firmen sind der Ansicht, daß in dem zukünftigen Kartell der gemeinsame Verkauf von Naphthaprodukten im Inlande in einem Verhältnis geteilt werden soll, das genau der gegenwärtigen Höhe des Verkaufs auf eigene Hand entspricht.

So kommt es, daß der gesamte Fragenkomplex nicht zu einer Einigung, sondern eher noch zu einer Auflösung geführt wird, da jede Raffinerie sich in der zukünftigen Kartellorganisation zumindesten die bisherigen Vorteile sichern und sogar noch die gegenwärtigen Mängel und Unzulänglichkeiten (das Fehlen von Rohnaphtha usw.) beseitigen will.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Aus Danzig wird gemeldet:

Der Transport von Gütern weichselaufwärts blieb weiter größer, als der flußabwärts; es ist dies eine Erscheinung, die mit der gesteigerten Einfuhr nach Polen zusammenhängt. Zu Berg gingen in der Zeit vom 1. bis 10. April 5534 To., zu Tal nur 1902 To. Von den 5534 To. waren 2484 To. Güter, zum größten Teil für Warschau bestimmt, 1245 To. Weizen, hauptsächlich für Graudenz, Thorn und Wloclawek, 728 To. Kohlen für Königsberg und Memel, 180 To. Hirse für Warschau, 413 To. Zichorienwurzel für Wloclawek, 269 To. Zucker für Kowno, 265 To. Getreide (Gerste und Roggen) für Elbing und Königsberg bestimmt. An dem Transport waren 27 Dampfer (22 Schleppdampfer) und 40 Kähne beteiligt. Vier Kähne gingen außerdem leer bergauf.

Zu Tal kamen nur 27 Dampfer (21 Schleppdampfer) und 22 Kähne (davon 10 leer). Die 1902 To. zu Tal gebrachten Güter bestanden aus 590 To. Soda von Montwy, 401 To. kieferne Bohlen von Schulitz, 240 To. Eisenschrott von Memel, 197 To. Getreide von Thorn, Königsberg, Ziegenhof, 54 To. Serradella von Culm und Warschau, 2 To. Linsen von Königsberg, 280 To. Kohlen von Dirschau. Der Rückgang des Kohlentransportes auf der Weichsel hängt damit zusammen, daß die Preisbildung auf dem Kohlenmarkt das Konkurrieren der Binnenschiffahrt mit den niedrigen Eisenbahnfrachten nicht mehr zuläßt.

Seeverkehr von Gdingen im März. Wenngleich die Kohlenausfuhr von Gdingen im März eine Zunahme aufweist, ist im Seeverkehr dieses polnischen Hafens keine grundsätzliche Änderung eingetreten. Der Verkehr erreichte kaum die besten Monate des Vorjahres. Eingelaufen sind in Gdingen im März 33 Schiffe mit einem Raumgehalt von 24 842 Nettotons, sämtlich ohne Ladung. Wie gewöhnlich war die schwedische Flagge am stärksten am Verkehr beteiligt, da 11 schwedische Schiffe einliefen. Ausgegangen sind von Gdingen im März 30 Schiffe mit 22 916 Tons Raumgehalt, die 45 624 To. Kohlen und 527 To. andere Güter geladen hatten. Außerdem fand wieder ein verhältnismäßig lebhafter Auswandererverkehr nach Frankreich statt, da 487 Passagiere den Hafen von Gdingen verließen. Die ausgeführte Kohlenmenge war um 13 000 To. größer, als im Februar und entspricht ungefähr der Menge des besten Monats des Vorjahres.

Die Überweisung von Fremdvaluten nach Polen im Jahre 1926. Nach den letzten statistischen Ausweisen wurden im Jahre 1926 folgende Summen in fremder Valuta nach Polen überwiesen: 17 599 641 Dollar, 61 586 850 franz. Frank, 42 416 Pfund

Neue Tarifermäßigungen der Eisenbahn. Durch eine Verordnung des Verkehrsministers im „Dz. Ust.“ Nr. 35 sind ab 15. d. M. folgende Tarifermäßigungen der polnischen Eisenbahn eingeführt: Für Kohle nach dem Stettiner Hafen über Dratzigmühle in ganzen Zügen ist der Tarif auf den polnischen Eisenbahnen auf 6,2 Zł. je Tonne ermäßigt worden. Der Hauptzweck dieser bis zum 31. August gültigen Ermäßigung ist der, den Danziger und Gdinger Hafen zu entlasten, da sie augenblicklich nicht imstande sein sollen, den gesteigerten Export von Massenartikeln zu erledigen. Für vom Ausland eingeführtes Brucheisen und Bruchstahl gilt nunmehr eine Frachtermäßigung von 20 Prozent für jeden Aufgeber und Empfänger, der beweisen kann, 30 000 Tonnen dieser Waren in drei Monaten aufgegeben oder empfangen zu haben. Dieselbe Ermäßigung gilt auch für Transitsendungen dieser Waren, um die Sendungen auf die polnische Eisenbahn zu ziehen und die leeren Waggons auf ihrer Rückfahrt ausnutzen zu können. Dieser Ausnahmetarif für Erz, Schlacken und Pyrit ist auch auf die Grenzstationen Zobrzydowice, Zwardoń und Muszyna erweitert worden, um der Hütteninduſtrie die Einfuhr von Manganerzen aus Jugoslawien und von Schlacke aus der Tschechoslowakei zu erleichtern. Außerdem ändert diese Verordnung auch die Lage der sogenannten Demarkationslinie, die für innere Tarifnachlässe bei Kohle festgesetzt worden ist, indem sie im Bereich der Posener und der Pommereller Wojewodschaft im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Linie Kalety—Podzamcze mehr nach Norden verlegt wurde.

Sterling. Die Anweisungen in Złoty aus dem Auslande betrugen im vorigen Jahre 2 841 985 Złoty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 22. April auf 5.9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 21. April. Budapest: bar 63.50—63.65, Wien: Ueberweisung 79.20, Prag: Ueberweisung 377.75, Czernowitz: Ueberweisung 18,80, Bukarest: Ueberweisung 18,93, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Zürich: Ueberweisung 57,45, London: Ueberweisung 43,50, Danzig: Ueberweisung 57,49 bis 57,63, bar 57,55 57,70. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,93 bis 47 17, Posen 46,955—47,195, Kattowitz 46,905—47,145, Riga: Ueberweisung 64,00.

Warschauer Börse vom 21. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 357.90, 358.80 — 357.00, Kopenhagen —,—, London 43,45, 43,56 — 43,34, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26.50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,07, 172,50 — 171,64, Stockholm —,—, Wien 125,75, 126,06 — 125,44 Italien 45,85, 45.96 — 45,74.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,04 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,047 Gd., 122,353 Br., Warschau 57,49 Gd., 57,63 Br. — Noten: London —,— Gd., 25,045 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd —,— Br., Polen 57,55 Gd. 57,70 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. April Geld	Brief	In Reichsmark 20. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.784	1.788
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
5.84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.033	2.035	2.049	2.053
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.16	2.17	2.157	2.167
4.5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.463	20.515	20.464	20.516
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2135	4.2235	4.214	4.224
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.285	4.295	4.285	4.295
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.58	169.00	168.58	169.00
10 %	Athen	5.64	5.66	5.77	5.79
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.575	58.715	58.60	58.74
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.66	81.88	81.62	81.82
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.598	10.638	10.598	10.638
7 %	Italien . . 100 Lira	21.62	21.68	21.28	21.32
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.399	7.410	7.398	7.418
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.44	112.72	112.44	112.72
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.495	21.535	21.495	21.545
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.34	109.62	109.36	109.64
5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.50	16.54	16.505	16.545
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.476	12.516	12.473	12.513
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.04	81.24	81.055	81.255
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.047	3.057	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	74.14	74.32	74.16	74.34
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.86	113.14	112.85	113.15
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.24	59.38	59.25	59.39
9 %	Budapest . . Pengö	73.44	73.62	73.44	73.62
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.93	47.17	47.055	47.295
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 21. April. (Amtlich.) Warschau 57,45, Neuyork 5,19 7/8, London 25,25 3/8, Paris 20.36 1/4, Wien 73.08 3/4, Prag 15,40, Italien 26.63, Belgien 72,28, Budapest 90,67 1/2, Helsingfors 13.12 1/2, Sofia 3,75, Holland 207,98 1/2, Oslo 135.02 1/2, Kopenhagen 138,65, Stockholm 139,26 1/4, Spanien 91,60, Buenos Aires 2,20, Tokio 2,52, Bukarest —,—, Athen 2,97 1/2, Berlin 123,22, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,67.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,30 Zł., 100 deutsche Mark 210,73 Zł., Danziger Gulden 172,40 Zł., österr. Schilling 125,19 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. April. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 95,00—95,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 24,50—24,75. 5proz. Poż. konwers. 71,00. 10proz. Poż. kolejowa 102. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 9,60—10,00. Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,50—2,55. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 19,25—19,50—19,30. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,90. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 33,00. H. Cegielski (50 Zł.) 52—53. Centr. Skór (100 Zł.) 54—55. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 59—60. Lubań (100 M.) 110—120. Dr. Roman May (1000 M.) 94,00—93,00. Młyn. Ziem. (1000 M.) 3,00. Piechcin, Fabr. Wapna i Cem. (1000 M.) 8,00. Płótno (1000 M.) 0,29—0,30. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1.20. Tri (1000 M.) 32.50. Unja (12 Zł.) 24,50—24,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 14,00—13,60. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,25—1,30. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 2,50—2,60. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 21. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation, in der Provinz franko Warschau: Posener Weizen (125 Pfd. holl.) 58,00, kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 44,60—45,25, posener Saatgerste nach Probe 40,90, Roggenkleie 34,00, Weizenkleie 28,50. Die Situation ist ungeklärt, die Umsätze sind mittel.

Naphtha. Borysław, 21. April. Die Naphthapreise fallen weiterhin. Für 10 000 Kg. Rohnaphtha, Marke Borysław, werden 248 Dollar gefordert, da man jedoch ein weiteres Fallen der Preise erwartet, mangelt es an Abnehmern. Die allgemeine Lage auf dem Rohölmarkt kann man am besten als die Aufklärung der verschiedenen Gerüchte betreffs des Naphthapreises abwartend bezeichnen. Bei einem solchen Tatbestand werden natürlich keine größeren Abschlüsse getätigt.

Berliner Produktenbericht vom 21. April. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 270—274.00, Mai 284,50, Juli 283, September 260,50. Roggen märk. 252—257, Mai 256,50—257,50, Juli 251,50—251, September 226,50. Gerste: Sommergerste 218,00—245,00, Futter- und Wintergerste 192—205. Hafer märk. 217—225, Mai 220,50—221, Juli 220—221. Mais 179—182. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 36,50. Roggenmehl franko Berlin 34.00—35,75. Weizenkleie franko Berlin 14,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—58,00, kleine Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 21,00—24.00. Lupinen blau 14,00—14,50, do. gelb 15,75—16,50. Serradella neu 20 50-24.00. Rapskuchen 15.00 bis 15,60. Leinkuchen 19,60—19,90. Trockenschnitzel 12,40—12.70. Soyaschrot 19.50—19,80. Kartoffelflocken 30.30—30,80. — Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig, Gerste ruhig, Hafer stetig, Mais elster.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 21. April. Silber 0,900 in Stäben 78 1/2—79 1/2 je Kg., Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin im freien Verkehr 12 1/2—14 1/2 das Gramm.

Berliner Metallbörse vom 21. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,00 - 57,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 120—130, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77.50—79,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. April in Krakau — 0.80 (0.40), Zawichost + 2.48 (2,60), Warschau + 3.41 (2,37), Plock + 2,88 (2,70), Thorn + 3,82 (3.78), Fordon + 3,69 (3,81), Culm + 3,60 (3,75), Graudenz + 3,87 (4,05), Kurzebrak + 4.24 (4,45), Montau + 4,15 (4.40), Piekel + 4,34 (4,60), Dirschau + 4,20 (4,44), Einlage + 2,90 (2,70), Schiewenhorst + 2,66 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Der Dawes-Plan als Vorbild für die polnische Anleihe.

Der Senator Dr. F. Rotenstreich veröffentlicht im „Nasz Przegląd“ einen Artikel, in dem er behauptet, daß der Dawes-Plan auch für die polnische Anleihe als Muster gedient habe. Wir geben seine Ausführungen im folgenden wieder.

Die Forderung der amerikanischen Finanzleute, daß vier Vertreter des Auslandskapitals in den Rat der Bank Polski einziehen, hat bei einflußreichen Faktoren in Polen Widerstand hervorgerufen, trotzdem, wie es scheint, einige Minister der polnischen Delegation in Amerika den Auftrag gegeben haben, den Vorschlag der deutschen Kapitalisten zu akzeptieren. Einige Mitglieder des Kabinetts, die den internationalen Geldmarkt gut kennen, sind sich darüber klar, daß das Auslandskapital überall kontrollieren bzw. mit denen zusammenarbeiten will, die eine Aufsicht über die Art der Verwendung des geliehenen Kapitals haben.

Nicht allein das arme Österreich mußte sich damit abfinden, daß auf 13 Mitglieder des Generalrats der Emissionsbank 6 Ausländer waren, und daß dem Präsidenten der Nationalbank ein ausländischer Berater beigegeben wird, sondern auch Deutschland hat die schweren Bedingungen des Auslandskapitals akzeptiert. Mit der Verwaltung der Reichsbank beschäftigt sich der geschäftsführende Rat mit dem Präsidenten an der Spitze. Die Mitglieder des geschäftsführenden Rats werden durch den Generalrat gewählt, dessen entsprechender Beschluß mit einer Mehrheit von 9 Stimmen gefaßt wird, von denen mindestens 6 von deutschen Mitgliedern abgegeben werden müssen. Der Generalrat setzt sich aus 14 Mitgliedern zusammen. Die Hälfte dieser Mitglieder sind Ausländer, die andere Hälfte deutsche Staatsangehörige. Außerdem wählt der Generalrat auf Grund eines Beschlusses mindestens 9 Mitglieder, und in der Mehrheit müssen mindestens 6 Auslandsstimmen sein, ferner ein Kommissar, der Ausländer ist.

Der Kommissar wacht über die Durchführung der Bestimmung des Gesetzes und der Statuten über die Banknoten-Emission und die Erhaltung der Reserven, die diese Emission decken. Der geschäftsführende Rat ist verpflichtet, dem Kommissar alte Statistiken und Dokumente zur Verfügung zu stellen, die der Kommissar für die Verwaltung seines Amtes für notwendig hält. Der Kommissar kann persönlich oder durch seine Gehilfen Ermittelungen anstellen, sofern ihm dies notwendig erscheint. Der Kommissar hat das Recht, an den Sitzungen des geschäftsführenden Rats teilzunehmen. Das Amt, dem die Aufbewahrung der Papiergeldreserven anvertraut ist, hat das Papiergeld nur dann herauszugeben, wenn der Kommissar damit einverstanden ist. Der Metallvorrat der Reichsbank und die Abteilung für den Druck von Banknoten haben sich in Deutschland zu befinden, doch der Generalrat kann mit einer Mehrheit von drei Viertel Stimmen beschließen, daß das eine von beiden oder beides nach einem neutralen Lande verlegt wird.

Die Bedingungen der belgischen Stabilisierungsanleihe sind etwas günstiger als die Bedingungen der Dawes-Anleihe für Deutschland, denn das Bankhaus Morgan sowie das Syndikat der Großbanken, die die belgische Stabilisierungsanleihe zeichneten, haben zwar keinen eigenen Vertreter in der belgischen Emissionsbank gefordert, aber Belgien ebenfalls Bedingungen diktiert. Dann betrug der Emissionskurs dieser 7prozentigen Anleihe nur 94 Prozent, während Belgien selbst wahrscheinlich nur 90 Prozent erhielt. Wenn man bedenkt, daß die ganze Anleihe in 30 Jahren zurückgezahlt werden muß, so sind die Bedingungen dieser Anleihe sehr beschwerlich, zumal für die ausgelosten Obligationen eine Abzahlung zu 105 Prozent vorgesehen ist, während in derselben Zeit die Republik Chile, ein wirtschaftlich nicht entwickeltes Land eine 6prozentige Anleihe zum Emissionskurse von 94½ erhalten hat. Vor der Erlangung der Anleihe mußte Belgien schwere Bedingungen auf sich nehmen. Die belgischen Eisenbahnen wurden in ein selbständiges Unternehmen umgewandelt, und der Staat wurde ein Pfandobjekt für ausländische Gläubiger. Wir sehen also, daß auch die belgische Valuta mit Hilfe des modifizierten Dawes-Plans stabilisiert worden ist.

Wie der Dawes-Plan für Polen aussieht, ist noch nicht bekannt, denn die Regierung tut gut, daß sie die Verhandlungen mit den ausländischen Kapitalisten mit einem geheimnisvollen Schleier umgibt. Aber die Einzelheiten, die bekannt geworden sind, vor allem die Beteiligung des Auslandskapitals im Aufsichtsrat der Bank Polski mit vier Mitgliedern ist ein viel annehmbarerer Vorschlag, als der seinerzeit dem Präses der deutschen Emissions-Institution Schacht gemachte, den dieser auch annehmen mußte. Der Rat der Bank Polski setzt sich aus 12 Mitgliedern zusammen. Würde sogar ein Viertel der Mitglieder sich aus Vertretern des Auslandskapitals rekrutieren, so wäre der polnische Einfluß durchaus gesichert und man hätte nicht zu befürchten, daß die Vertreter des Auslandskapitals ihre Tätigkeit zuungunsten der polnischen Emissions-Institution bzw. des polnischen Wirtschaftslebens ausüben würden. Die ausländischen Mitglieder des Generalrats der Reichsbank haben, trotzdem sie die Hälfte der Ratsmitglieder bilden, niemals zu Klagen von seiten der empfindlichen deutschen Gemeinschaft Anlaß gegeben, ja sogar die radikale Rechtspresse hatte keinen Grund, den Franzosen im Generalrat anzugreifen.

Die Frage der ausländischen Kontrolleure hat in der polnischen Presse viel Staub aufgewirbelt. Die Rechtspresse attackierte die Regierung, daß sie die Emissionsbank unter fremde Kontrolle stellen wolle. Die Regierungspresse nahm die Regierung in Schutz, indem sie behauptete, daß dies nicht Kontrolleure, sondern Beobachter sein werden, und daß man nicht damit gerechnet habe, daß die Bedingungen für Polen viel leichter sind, als die für Deutschland und vielleicht auch die für Belgien. Anders stellt sich die Sache mit dem Pfand für die Anleihe dar, von dieser Sache hat man bis jetzt nicht gesprochen. Die Sache ist nach unserer Ansicht sehr wichtig und die öffentliche Meinung müßte darüber informiert werden, welche Sicherheit für die Anleihe die polnische Regierung den ausländischen Kapitalisten gewährt.

Republik Polen.

Polnische Gesandte in Warschau.

Der polnische Gesandte in Bukarest Szembeko ist gestern in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau gekommen. Minister Zaleski empfing ihn heute und hatte mit ihm eine längere Konferenz, die sich auf die Lage in den Balkanstaaten bezog. In den nächsten Tagen wird die Ankunft des Gesandten Okęcki aus Jugoslawien und des Gesandten Baranowski aus Bulgarien erwartet.

Die Rückkehr des Generals Sosnkowski.

„Kurjer Czerwony“ meldet aus Posen, daß General Sosnkowski am Karfreitag nach Polen zurückgekehrt ist und gegenwärtig auf seinem Gute Bukowiec bei Posen weilt. Er soll am Ende dieses Monats nach Warschau kommen. Personen aus der nächsten Umgebung des Generals Sosnkowski versichern, daß dieser keine Absicht habe, sich politisch zu betätigen und daß er sich ausschließlich seinen Pflichten als Armeeinspekteur widmen wolle.

Die polnische Delegation für die Internationale Wirtschaftskonferenz.

Warschau, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Zusammensetzung der polnischen Delegation zur Internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf sind folgende: als Vorsitzender: der ehemalige Minister H. Gliwic, als Mitglieder: der Unterstaatssekretär im Ministerium für Industrie und Handel Fr. Doležal, Senator Stecki, der polnische Delegierte beim Völkerbund Fr. Sokal, der Abgeordnete H. Diamand, sowie Dr. F. Młynarski, sofern es ihm die mit den Anleiheverhandlungen zusammenhängenden Arbeiten gestatten werden; als Stellvertreter: Abg. Trepka, Dr. Cybulski, Krystyn Graf Ostrowski aus dem Kabinett des Präses des Ministerrates und Direktor Z. Chmielewski. Sekretär der Delegation ist Legationsrat Lepkowski, dessen Stellvertreter Ministerialrat Roman, beide aus dem Außenministerium. Die Delegation begibt sich nach Genf am 29. d. M.

Gerüchte über die Krotoschiner Güter.

In Posener Blättern wurde in letzterer Zeit das Gerücht notiert, wonach das Finanzministerium dem Besitzer der Krotoschiner Güter, dem Fürsten Thurn und Taxis den festgesetzten Termin für den freiwilligen Verkauf dieser der Liquidierung unterliegenden Güter verlängert hätte. Das Finanzministerium bezeichnet diese Gerüchte als völlig unbegründet.

Ein Autounfall des Vizepremiers.

Wie ein polnisches Blatt aus Warschau meldet, wurde der Vizepremier Bartel, als er im Kraftwagen aus Spala nach Warschau zurückkehrte, von einem Unfall betroffen. Der Kraftwagen stürzte in den Graben, wobei Herr Bartel Kontusionen an der Hand und am Kopfe erlitt.

Deutsches Reich.

Ein Beschluß des deutschen Chirurgen-Kongresses.

Berlin, 21. April. PAT. Gestern wurde hier der 51. Kongreß der deutschen Chirurgen eröffnet. In der Eröffnungsansprache gab der Vorsitzende Dr. Kuttner, auf die Frage der Wiederaufnahme der Chirurgen der Zentralmächte in den internationalen Chirurgen-Verband eingehend, die Erklärung ab, daß das Präsidium des deutschen Verbandes den Beschluß gefaßt habe, an dem nächsten internationalen Chirurgenkongreß, der in Warschau stattfinden soll, nicht teilzunehmen. Als Grund hierfür gibt das Präsidium an, daß Polen gegenwärtig deutsche Chirurgen in den oberschlesischen Bergwerksgesellschaften abbaut und daß am 3. Mai v. J. 575 führende Vertreter französischer gebildeter Kreise, darunter zahlreiche Ärzte, nach Warschau ein Manifest gesandt hätten, in welchem dem Barbarentum und der drohenden Germanisierung der Kampf angesagt wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Erwärmung und Fortdauer des wechselhaften, zu Niederschlägen neigenden Wetters an.

---

§ **Das Weichselwasser** ist wieder gestiegen. Der Wasserstand betrug heute bei Brahemünde + 5,98 Meter, bei Thorn etwa + 3,75 Meter.

§ **Das Steueramt des Magistrats** veröffentlicht in der heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung über den Anmeldungszwang von Wagen, Automobilen, Jagdgewehren, Reitpferden usw.

§ **Wichtig für Viehbesitzer.** Gemäß § 9 der Verordnung vom 26. Juni 1909 sind sämtliche Viehbesitzer verpflichtet, den Ausbruch von ansteckenden Krankheiten der zuständigen Ortspolizeibehörde unter allen Umständen binnen 24 Stunden zu melden. Es kommen wiederholt Fälle vor, daß diese Anzeige unterbleibt. Die Folge aber ist die, daß der Ausbreitung der Seuche dadurch Tür und Tor geöffnet wird. Eine derartige Pflichtversäumnis ist nicht nur strafbar, sondern für die Landwirtschaft in hohem Maße verderblich, man bedenke nur die vielen Unannehmlichkeiten, die dadurch entstehen, daß manchmal ganze Ortschaften monatelang abgesperrt werden müssen (Sperr- und Kontumazbezirk), wenn die Seuche erst einmal um sich gegriffen hat. Wer also einen auftretenden Krankheitsfall sofort meldet, tut sich und den anderen Viehbesitzern der ganzen Umgegend einen nicht zu unterschätzenden Dienst. Der § 79 obiger Verordnung regelt die Bestrafung, die jeder Nichtmeldung auf dem Fuße folgt.

§ **Fisch-Schonzeit.** Auf Grund des Fischereigesetzes vom Jahre 1916 ist die Frühjahrsschonzeit für Fische im Jahre 1927 auf die Zeit vom 20. April früh 6 Uhr bis zum 31. Mai 6 Uhr früh festgesetzt worden.

§ **Kein Dränagewasser trinken!** Der Kreisarzt in Guhrau macht bekannt: Im vorigen Jahre und auch jetzt schon wieder sind ernste Erkrankungen vorgekommen, die durch das Trinken von Dränagewasser verursacht sind. Das Wasser hat die verhältnismäßig dünne Bodenschicht passiert und sich deshalb nicht reinigen können von den zahlreichen Krankheitskeimen, welche mit tierischem und menschlichem Dünger in die Ackerkrume hineingetragen sind. Auch durch lösliche Stoffe, z. B. Bestandteile künstlicher Düngemittel, kann das Dränagewasser Krankheiten des Magens und des Darmes herbeiführen. Darum, Landarbeiter, Wandervögel und wer sonst durstig über Land geht, trinkt kein Dränagewasser! Es sieht zwar klar aus, aber es ist tückisch.

ln **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Unterschlagung eines Geldbetrages von 112½ Złoty hatte sich der Schriftsetzer Franz Kamiński von hier, Heynestraße 30, vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte war Vorsitzender der Vereinigung der Buchdrucker und erhielt am 24. Juli v. J. genannten Betrag, der sich aus Beitragsgeldern zusammensetzte. Das Geld sollte er nach Hohensalza absenden, dies tat er aber nicht, sondern verwendete das Geld für sich. Nach erfolgter Strafanzeige erstattete er das unterschlagene Geld zurück. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt 150 Złoty Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis; das Urteil lautet auf 25 Złoty Geldstrafe oder fünf Tage Gefängnis. — Der Kaufmann Jan Burdziak aus Brest-Litowsk ist des Betruges beschuldigt. Er hatte hier in der Werderstraße einen Handel mit Medikamenten (die übrigens gefälscht sein sollen) eröffnet und engagierte einen Reisenden, dem er eine Kaution von 300 Złoty abnahm. Dieses Geld gab der Angeklagte dem Geschädigten nicht zurück, sondern verwendete es für sich. Der Angeklagte gibt an, selbst eine Kaution von 1000 Złoty seiner Lieferantin gestellt zu haben und will um diesen Betrag ebenfalls geschädigt sein. Der Strafantrag lautet auf eine Woche Gefängnis; das Urteil mangels ausreichender Beweise auf Freisprechung. — Wegen Hehlerei sind folgende Personen angeklagt: Stanislaw Paszkiet, Marianne Strożewska, Stefan Zboracki, sämtlich aus Schubin. Die Angeklagten kauften von einem bekannten Diebe größere Mengen gestohlener Sachen verschiedener Art. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: P. 1½ Monate, S. zwei Monate und Z. einen Monat Gefängnis. Das Urteil lautet: Strożewska zwei Wochen Gefängnis, die beiden Mitangeklagten werden wegen nichtausreichender Beweise freigesprochen.

§ **Ein Danziger in Bromberg verhaftet.** Wie wir erfahren, wurde in diesen Tagen auf dem hiesigen Bahnhof ein Danziger Kaufmann wegen angeblichen Spionageverdachts verhaftet und nach Thorn in das Gefängnis eingeliefert. Nähere Einzelheiten über die Person des Verhafteten und die Ursache der Verhaftung konnten wir bei den Bromberger Polizeibehörden nicht in Erfahrung bringen, da die Verhaftung durch Thorner Beamte erfolgte. — Hoffentlich handelt es sich hier nicht um eine voreilige Verhaftung.

§ **Ein Feuer** brach heute Nacht in der Windmühle in Osielsk aus. Das Feuer konnte sich bei dem heftigen Sturm in ganz kurzer Zeit des Baues bemächtigen und die Mühle völlig vernichten. Nähere Einzelheiten fehlen z. Zt. noch.

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 21. April. In Nowaschitz, Kr. Gnesen, spielte ein fünfjähriger Knabe unbeaufsichtigt an einem brennenden eisernen Ofen, wobei seine Kleider Feuer fingen. Der Knabe starb.

ꝏ **Posen** (Poznań), 21. April. Tödlich verunglückt im betrunkenen Zustande ist am ersten Osterfeiertage der 48jährige Stefan Poczepowicz. Beim Besteigen der Treppen des Hauses Wienerstraße 6 fiel P. herunter und war auf der Stelle tot. — Die Erwerbslosenzahl der Stadt Posen beträgt gegenwärtig 2687 Personen. — Die Warthe steigt in letzter Zeit ziemlich stark. Gestern erreichte sie eine Tiefe von 3,50 Meter. Infolge Überschwemmung mußten die Erdarbeiten am Ufer unterbrochen werden. — Aus dem Fenster des Hauses Buddestraße 14 gesprungen ist der frühere Kassenbote der „Deutschen Mittelstandskasse“, Anton Wojtach. W. brach sich das linke Bein und mußte ins städtische Krankenhaus geschafft werden. — Die Automobilunfälle mehren sich in letzter Zeit in erschreckender Weise. Auf der Hohenzollernstraße wurde der siebenjährige Sohn des Klavierstimmers Bartolik von einem Kraftwagen tödlich überfahren. Gestern wurde auf der Warschauerstraße der dreijährige T. Błaszczyk überfahren. Auf der St. Martinstraße geriet der Elektromechaniker Stefan Waligórski unter die Räder eines Kraftwagens. In beiden letzteren Fällen kamen die Verunglückten mit leichteren Verletzungen davon.

fs **Wollstein,** 21. April. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in Kopnitz am Sonnabend nachmittag. Ein schwer beladenes Holzfuhrwerk überfuhr auf der Rückfahrt kurz vor der deutsch-polnischen Grenze am Zollhaus einen etwa dreijährigen Knaben eines Kopnitzer Arbeiters, der in Deutschland in Arbeit steht. Ein Hinterrad ging dem Kinde über den Kopf und führte den sofortigen Tod herbei. Das überfahrene Kind war in Begleitung eines wenig älteren Mädchens. Der Kutscher wurde von der polnischen Grenzwache zunächst zurückgehalten, aber als durch eine Gerichtskommission von hier die Untersuchung erfolgte, wurde er sofort freigelassen, da ihn keine Schuld trifft. Dieser bedauerliche Unfall müßte wiederum eine Warnung für die Eltern sein, die ihre Kinder ohne genügende Aufsicht auf die Straße lassen. — Erhängt hat sich am 20. d. M. an dem Kreuzgitter an der Chaussee vor Adamowo der 45 Jahre alte Kriegsinvalide Kaczmierczak von hier, wohnhaft in der Kirchhofsstraße. Leute eines Begräbniszuges aus Tloki machten die Entdeckung der Leiche. Ein Grund für die unselige Tat des K., der verheiratet ist und eine ansehnliche Invalidenrente bezieht und auch nicht arbeitslos war, kann nicht angegeben werden. An demselben Ort unternahm vor einigen Monaten ein hiesiger städtischer Angestellter einen Selbstmordversuch. — Jugendliche Diebe verübten vorgestern auf dem evangelischen Kirchhofe einen Diebstahl, indem sie das wertvolle Zink der Einfassungen von den Grabtafeln ablösten. Sie wurden ertappt und als 12 bzw. 13 Jahre alte Schuljungen, Söhne bemittelter Eltern von hier, festgestellt. — Durch den andauernden Regen der letzten 14 Tage und die vielen Niederschläge an Schnee und Hagel ist die Frühjahrsbestellung schwer beeinträchtigt worden. Die Ackerländereien sind vielfach überschwemmt oder können der großen Nässe wegen nicht betreten werden. Einzelne Aussaaten von Frühkartoffeln sind ausgeschwemmt.

Kleine Rundschau.

* **Der Überfall auf den mexikanischen Zug.** Wie wir bereits gestern kurz berichten konnten, ist auf der Eisenbahnlinie zwischen Mexiko und Guadalajawa bei Limon im Staate Jalisco ein Personenzug von Räubern zum Entgleisen gebracht und verbrannt worden. 170 Insassen des Zuges sowie die gesamte aus 17 Soldaten bestehende militärische Eskorte sind entweder von den Räubern erschlagen worden oder mit den Trümmern des Zuges verbrannt. Wie weiter gemeldet wird, wurde der Überfall von ca. 500 Banditen verübt. Im Zuge befanden sich 600 Reisende, von denen kaum 400 sich retten konnten. Auf Reisende, die aus dem in Brand gesteckten Zuge herausspringen wollten, schossen die unmenschlichen Räuber mit Schnellfeuer. Diejenigen Passagiere, die dem Tode entgangen waren und nicht entkommen konnten, wurden von den mexikanischen Banditen in die hinteren Wagen gebracht, mit Öl begossen und angesteckt. Die Tochter des früheren Präsidenten von Mexiko, Obregon, wurde aus dem Zuge geschleppt und erschlagen. Man schätzt die Zahl der Opfer des räuberischen Überfalls nach neueren Meldungen auf über 200.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 78.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Cordula

Heute wurde uns das **dritte Mädchen** geboren. 6023

Jablonowo, den 19. April 1927.

Dr. Braunert
und Frau Herta geb. **Kügler.**

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 6010
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater u. Schwager

Gutsbesitzer

Willy Krause

im Alter von 65½ Jahren.

Ulrichshof, den 21. April 1927.
Post Koronowo.

Die trauernden Hinterbliebenen

Selma Krause geb. **Meißner**
Hertha Kirchhoff geb. **Krause**
Egon Krause
Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur
Paul Krause, General a. D.
Frau Dr. Sprenger geb. **Krause**
und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. April, statt. Zeit im Trauerhause, Telefon 37 Koronowo, zu erfragen. 3238

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend nahm Gott der Herr nach großem Erdenleid und -schmerz unsere liebe Schwester, Nichte, Kousine und Tante 6002

Margarete Cyburski

zu sich in sein Reich.

Im Namen
der Schwestern und Anverwandten
Martha Leibfried geb. **Cyburski.**
Solec-Kuj., den 21. April 1927.

Beerdigung Sonntag, nachmitt. 4 Uhr von der ev. Leichenhalle aus.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Wagen, Britschken, Fuhrwerken, Automobilen, Motorrädern, Jagdwaffen und Reitpferden werden auf die Pflicht aufmerksam gemacht, diese Gegenstände im Urząd Podatkowy, Nowy Rynek Nr. 1, Zimmer 17 anzumelden.

Nach dem Statut über die Gebühren für die Benutzung von Wegen und Straßen vom 24. 1. 1924 (Orędownik Urzędowy für die Stadt Bydgoszcz Nr. 13 für das Jahr 1924), sowie nach dem Statut über die Steuer vom Besitz von Luxusgegenständen vom 3. 7. 1924 (Orędownik Urzędowy für die Stadt Bydgoszcz Nr. 36/37 für das Jahr 1924) hat die Anmeldung von Wagen usw., die bisher zur Versteuerung nicht angemeldet wurden, innerhalb 14 Tagen, in Zukunft aber spätestens 14 Tage nach dem Erwerb des Gegenstandes zu erfolgen.

Dies betrifft Personen, die die Wagen 2c. nicht angemeldet und die für das laufende Jahr keine Zahlungsaufforderungen über die obigen im Besitz befindlichen Gegenstände erhalten haben. Gleichzeitig werden die Besitzer der oben erwähnten Gegenstände ersucht, in Zukunft im eigenen Interesse dem Urząd Podatkowy über die Veräußerung dieser Gegenstände Mitteilung zu machen, um Zahlungsaufforderungen für die Zeit zu vermeiden, für die eine Steuer nicht zu entrichten wäre. 5995

Bydgoszcz, den 16. April 1927.

Magistrat, Urząd Podatkowy.
(—) **Dr. Chmielarski,**
Wiceprezydent Miasta.

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 5864
Kassenpraxis seit 1900 — mäßige Preise.

Bekanntmachung.

Infolge Erhöhung der Mehlpreise sind wir gezwungen, **den Brotpreis des 3-Pfd.-Brotes von 0,95**

auf 1,00 zł zu erhöhen.

Der Preis der Semmel bleibt 6 Groschen wie bis jetzt. 3242

Die Erhöhung des Preises tritt von heute in Kraft. **Die Bäckerinnung.**

3000 Fichtenpflanzen

40—50 cm groß, kauft sofort

Gutsverwaltung Gluchowo,
poczta Chełmża. 6011

Damenkleider
arbeitet eleg. u. saub. à 6 Złoty **Finger, Jackowskiego 2,** III. 3222

Kirchenzettel.

*Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 24. April 27.
(Quasimodogeniti.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in de Kirche. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung Mädchenve eins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr: Kindergottesdienst: — Dienstag, abds 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaal.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmba , Fr.-Tfn. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung des Jung-Männer-Vereins im Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstraße Nr. 13. Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst. Freitag, 7 Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 3½ Uhr: Jugendbund, 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. **Mittwoch,** abds. 8 Uhr: **Lichtbildervorführung.** 2 Lebensbilder: „Müller Steffen", „Bäcker Linder".

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abends 8 Uhr: Jugendbund. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Singstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdst., Prediger Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Jugendfest. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst., danach Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. u. Abendmahlsfeier in **Erlau.** Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in **Nakel,** 4 Uhr: Jungmädchenverein. Donnerstag, den 28. April: abds. 6 Uhr: Bibelstunde.

10/40 P.S. N.A.G.

Sportwagen, 4-Sitzer (Monza Typ), fast neu, wenig benutzt, äußerst schneller, rassiger Wagen, mit voller Garantie an Sportsmann billig zu verkaufen. 5979

Klebe & Co., Danzig, Vorstädt. Graben 24, Telefon 278 33.

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229
Gegr. 1905. 4314

SÄMTLICHE
DRUCKSACHEN
MODERN
SCHNELL
BILLIG
LIEFERT
A. DITTMANN
T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLONSKA NR 16
AD

Umsonst

zwar nicht, aber zu konkurrenzlos billigsten Preisen erhalten Sie

Anzüge nach Maß

aus guten Bielitzer Stoffen von 120 zł an bei garantiert tadellosem Sitz und erstklassiger Verarbeitung bei

Rudolf Tröllsch

Schneidermeister
4 **Rycerska** 4 3216

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 4995

Sport- u. Turnschuhe 3210
billig.

Nr.	28-34	35-41	42-46
zł.	5,50	6,80	7,80

K. Dux,
Danzigerstraße 149.

Klavierstühle

erstklass. in Form, Material und Ausführung, empfiehlt 4331

B. Sommerfeld,
Pianofabr., Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. — Gegr. 1905.

Möbl. Zimmer

Kinderl. Ehepaar sucht 2 möblierte od. teilw. möbl. Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung (eventl. mit Klavier). Eigene Bett., Gardinen, Geschirr vorhand. Off. mit Preis u. **H. 3233** a. d. Gschst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten **Wilczak,** Nakielska 36, II. 3232

Möbliertes, sonnig. Zimmer m. voll. guter Pension für bess. Herrn zu vermieten 3234 **Sniadeckich 43, II r.**

2 möbl. Zimmer
m. separat. Eingang an besseren Herrn v. sofort zu vermiet. Wo? sagt die Geschäftsstelle. 3228

2 möbl. Zimmer zu verm. **Gdańska 48,** I r. 3241

Globella
das beste
Bohnerwachs
Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig
4873

Damenschneiderin arbeitet billig Kleider, Blusen, Mäntel 2c. 3293 **Sienkiewicza 32, 2 Tr.**

Zum Saisonbeginn
die bekannt niedrigen Preise. 4046



Der moderne **Radio-Mantel** in den neuen Farben und Fassons, ganz auf Seide nur **48.50**

Der elegante **Rips-Mantel** praktisch und kleidsam, ganz auf Seide nur **78.00**



Das neue **Kostüm** aus Ia Gabardine, Schneiderarbeit, Jacke auf Seide nur **78.00**

Das schöne **Kleid** aus la Popeline, fesch verarbeitet mit d. Faltenrock nur **19.50**

Mercedes, Mostowa 2.

Versteigerung.

Am **Freitag, den 29. April d. J.,** nachm. 2 Uhr, wird das Inventar des hiesigen Vereins, best. aus: **1 Geldschr., 1 Kopierpresse, 1 Dezimalwage, Chilestreuer,** meistbietend verkauft.

Die Versteigerung findet beim Landwirt Herrn **Gödeker** statt. **Spar- u. Darlehnskassen-Verein Gącz.** poczta Lopienno. 5902



Achtung! 3192

Fräulein können in 14tägigem **Kursus** die neueste **Glanzplätterei** unter Garantie gründlich erlernen. Stdn. können selbst gewählt werden. **Frau Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, Vorderh., nur II Tr.

Norweger Tran

unverfälscht rein
empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.
Telefon Nr. 24. 5077

Damenbart

lästige Haare an Armen und Beinen vernichtet

„Antarin".

Glänzend bewährt. Die Haarwurzeln sterben allmählich ab. Zł 8.—.

Dr. Caspary & Co. Danzig. 5997

Unser Süßmilch-
Speisequark
ist als
Brotaufstrich
Ersatz für Butter, täglich frisch.
Nach auswärts i. Kisten
Molkerei
Schweizerhof Gen. m. b. H.
Bydgoszcz.
ul. Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 5915

Gärtner übernimmt Instandsetz. v. Privatgärt. sow. Bäume veredeln, a. außerh. Off. u. **G. 3227** a. d. Gschst. d. Ztg.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 24. April 27
nachm. **3** Uhr
Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen
zum unwiderruflich letzten Male:

Der Patriot

Drama in 5 Akten
von **Alfred Neumann**

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. u. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.

Dienstag, d. 26. April 27
abends **7½** Uhr
Jubiläums-Vorstellung
anläßlich der Aufführung des 5986
100.
Bühnenwerkes seit Eröffnung d. Bühne

Ein Walzertraum

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson, Musik v. Oskar Straus.

Eintrittskarten für Abonnenten Freitag in Johnes Buchhandlung. Freier Verkauf Sonnabend und Montag in Johnes Buchhandlung. Dienstag von 11—1 u. ab 6½ Uhr an der Theaterkasse. **Die Leitung.**

Kartoffeln

200 Ztr. Frühe Rosen haben abzugeben. Gleichzeitig sind Casse-Abnehmer für Industrie, Weiße u. Rote Speisekartoffeln.

M. Lehmann & Co.
Tuchola, Telefon Nr. 10 5787

Rittergut Sucumin, pow. Starogard
gibt 6031
Eß- u. Speisekartoffeln
in jeder Menge, zum Tagespreis ab.

Kino Kristal.
6.45 — 8.45

Heute, Freitag, Premiere! Das grosse Original Russische Meisterfilmwerk nach dem klassischen Roman von Alexander Puschkin

Der Postmeister

oder:
Liebschaft des Zaren-Garde-Husaren-Offiziers

Drama eines entführten Mädchens in 10 großen spannenden Akten.

In den Hauptrollen:
Die bildschöne Polin
Wanda Malinowska
Der geniale, unerreichte Gestalter
Iwan Moskwin.

Erstklassiges Spiel!
Hervorragende Regie!
Spannung! Ergreifend!
Ein Kunstwerk ersten Ranges!

Beiprogramm. Deutsche Beschreibung.